

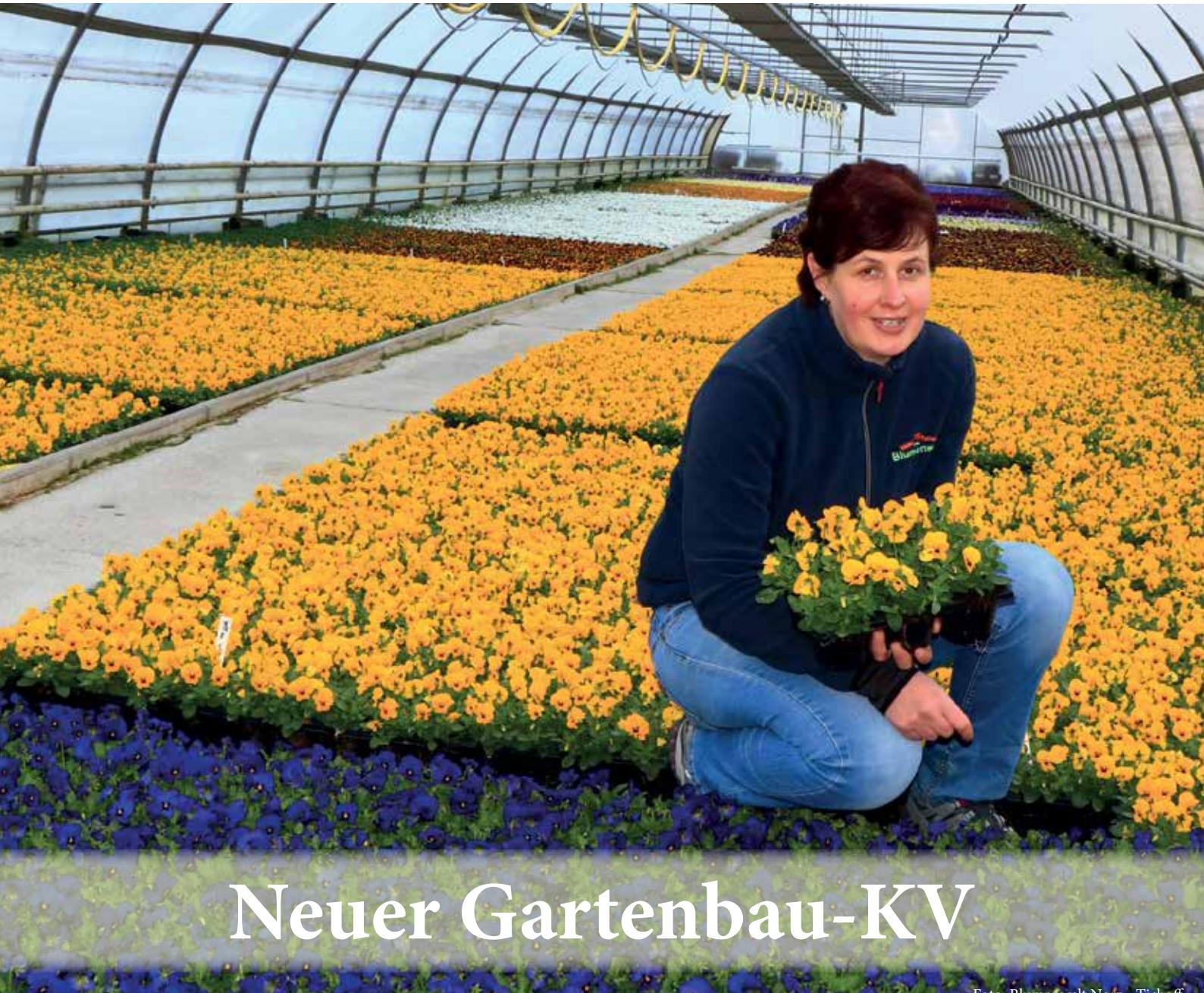
DER LANDARBEITER



ORGAN DES TIROLER LAND- UND FORSTARBEITERBUNDES

MIT DEN MITTEILUNGEN DER LANDARBEITERKAMMER TIROL

Nr. 2 - Februar 2018 - 72. Jahrgang



Neuer Gartenbau-KV

Foto: Blumenwelt Norz - Tichoff

AUS DEM INHALT

Bildungstage am Grillhof

ab S. 5

Recht: Transportkosten bei
Arbeitsunfall

ab S. 8

Amt für Grünanlagen -
Baumbilanz

S. 12



Meinung aktuell

Weiterbildung bringt's!

Die diesjährigen Bildungstage der Landarbeiterkammer am Grillhof haben wieder einmal gezeigt, dass gerade der beruflichen Weiterbildung ein immer größerer Stellenwert zukommt. Aufgeschlossenheit gegenüber den Entwicklungen und Lernbereitschaft sind heute wichtige Voraussetzungen für einen beruflichen Erfolg und vor allem auch für die Absicherung des

bestehenden Arbeitsplatzes.

Heute wird von den Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern erwartet, dass sie fachlich top aktuell und gleichzeitig so flexibel sind, dass sie sich jederzeit geänderten Situationen im Betrieb schnell anpassen und neue Aufgaben rasch bewältigen können.

Beschäftigte, die diesen Anforderungen nicht entsprechen werden in der heutigen Zeit nicht selten aufs „Abstellgleis“ geschoben, wodurch sich oftmals schwerwiegende Probleme im Arbeitsleben ergeben können. Ich denke in diesem Zusammenhang an Mobbingsituationen oder an das Schlagwort „Burnout“ einhergehend

mit allen bekannten Folgeerscheinungen und deren negative Auswirkungen auf den Betroffenen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang nicht Ängste schüren, indem jedem nicht weiterbildungswilligen Dienstnehmer die baldige Arbeitslosigkeit prognostiziert wird, jedoch müssen wir uns alle darüber im Klaren sein, dass sich die Arbeitswelt im Laufe der Zeit geändert hat und wir uns den Herausforderungen dafür, ob wir nun wollen oder nicht, wohl stellen müssen.

*Dies meint Landessekretär
Dr. Günter Mösl*

Einladung

zur 72. Vollversammlung des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes am

**Montag, dem 19. März 2018 um 9.30 Uhr
im „Canisianum“, Tschurtschenthalerstraße 7, 6020 Innsbruck.**

Tagesordnung :

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit – Landesobmann Präsident Andreas Gleirscher;
2. Totengedenken;
3. Festreferat NR Hermann Gahr;
4. Tätigkeitsbericht Landessekretär Dr. Günter Mösl;
5. Kassabericht und Bericht der Rechnungsprüfer;
6. Ehrungen - Mitglieder mit 60-jähriger bzw. 70-jähriger Zugehörigkeit;
7. Grußworte der Gäste;
8. Allfälliges/Wünsche/Anregungen;
9. Landeshymne.

Die musikalische Umrahmung gestaltet wieder die Familienmusik Runggatscher aus Absam.

Im Anschluss an den offiziellen Teil werden alle Teilnehmer der Vollversammlung zu einem Mittagessen eingeladen.

Für den Tiroler Land- und Forstarbeiterbund

Dr. Günter Mösl e.h.
Landessekretär

Präsident Andreas Gleirscher e.h.
Landesobmann

Altpräsident Franz Mark – 70 Jahre

Am 11. Februar dieses Jahres konnte unser Altpräsident und Ehrenringträger Franz Mark seinen 70. Geburtstag begehen.

Nachdem Franz die Volk- und Hauptschule in Pfunds besuchte absolvierte er eine Maurerlehre bei der Firma Ing. Radlbeck in Prutz, wo er weitere 10 Jahre als Vorarbeiter und Polier, unter anderem beim Bau des Schlegeis Stollen beschäftig war.

Ab dem Jahr 1974 wechselte er in die Abteilung Güterwegbau beim Amt der Tiroler Landesregierung und war sodann an vielen Orten und Baustellen, zuerst als Fach- und dann ab 1981 als Vorarbeiter bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2010 im Dienste vieler Gemeinden und Körperschaften beschäftigt.

Trotz seines anstrengenden und verantwortungsvollen Berufes konnte und wollte sich Franz den vielen sonstigen Berufungen, sei es in seiner Gemeinde als Mitglied des Pfarrkirchenrates, als Mitglied des Gemeinderates und in vielen Ausschüssen nicht entziehen. Zudem ist Franz seit 1995 als Funktionär im Land- und Forstarbeiterbund und

der Landarbeiterkammer Tirol tätig und stand der freiwilligen sowie der gesetzlichen Interessenvertretung

und Forstarbeiterbundes sowie das Goldene Ehrenzeichen mit Brillant der Landarbeiterkammer verliehen.

So war es nicht verwunderlich, dass auch das Land Tirol sein Wirken für seine Mitmenschen im Jahr 2005 mit der Verleihung der Verdienstmedaille gewürdigt hat.

Eine wichtige Stütze für Franz war und ist seine Familie und hat er mit seiner Frau Berta vier eigene Kinder und zwei Pflegekinder großgezogen. Der Landwirtschaft blieb er auch nach seiner Pensionierung als Nebenerwerbslandwirt und begeisterter Grauvieh- und Haflingerzüchter erhalten und ist es für ihn eine Selbstverständlichkeit immer noch „mitzuhelfen“, wenn es um die land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmer geht.

Aus Anlass seines 70. Geburtstages danken der Tiroler Land- und Forstarbeiterbund und die Landarbeiterkammer Franz Mark für seine unermüdliche und erfolgreiche Arbeit und wünschen ihm noch ein langes und gesundes Beisammensein in Zufriedenheit und Glück sowie Gottesseggen.



der Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft als Obmann und Präsident von 2007 bis 2010 vor.

Für seinen großen Einsatz wurden ihm der Ehrenring des Tiroler Land-

Kollektivvertragsverhandlungen abgebrochen

Mit 1. März 2018 sollten drei neue Kollektivverträge für Forstarbeiter, Forstgartenarbeiter und für Dienstnehmer in Gemüse- und Obstbaubetrieben Tirols in Kraft treten. Die am 9. Februar 2018 geführten Verhandlungen für die entsprechenden Neuabschlüsse mussten leider alle ergebnislos abgebrochen werden.

Gerade was den Kollektivvertrag für den Obst- und Gemüsebau für mehr als 1.000 Beschäftigte betrifft, lagen die Verhandlungsstandpunkte noch weit auseinander und bleibt abzuwarten, ob sich die Dienstgebervertreter beim nächsten Verhandlungstermin in eine akzeptable Richtung bewegen können.

Die zweite Verhandlungs runde findet noch im Februar (kurz nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) statt und werden wir über den weiteren Verlauf der Gespräche bzw. über einen Abschluss im nächsten Landarbeiter berichten.



2,4 % Lohnerhöhung im Gartenbau

Bei der Verhandlungsrunde zum Abschluss eines neuen Kollektivvertrages konnte man sich auf ein Ergebnis einigen, womit alle Gärtner in Tirol eine Lohnerhöhung von 2,4 % ab 1.3.2018 erhalten.

Die Verhandlungen waren von einem guten Gesprächsklima geprägt, wobei die Dienstgeberseite durch Gärtnermeister Peter Pfeifer, Obmann der Tiroler Gärtner, Gärtnermeister Josef Norz mit seinem Sohn Josef, Obmann-Stellvertreter der Tiroler Gärtner, Gärtnermeister Christian Jägerbauer, Reinhard Jäger und seinem Sohn Michael, ÖR Josef Schirmer, Obmann der Tiroler Gemüsebauern und Rechtsreferentin Mag. Nicole Haas vertreten waren.

Auf Dienstnehmerseite waren an den Verhandlungen KR Manfred Mair, KR Franz Prantl und Landessekretär Dr. Günter Mösl beteiligt.

Ein Thema bei den Verhandlungen waren wiederum die Arbeitszeitbestimmungen, weshalb

man sich auch darauf einigte, den Gartenbaubetrieben entsprechende Musterverträge zur Verfügung zu stellen, um die gesetzliche und kollektivvertraglichen Möglichkeiten der Flexibilisierung zu nutzen.

Über eine weitere Forderung der Dienstnehmerseite für langjährige Betriebstreue im Kollektivvertrag eine Jubiläumszuwendung zu verankern, wurde ausführlich diskutiert und zugesichert, diese Thematik bei der nächsten Verhandlungsrunde zu behandeln.

Die Ergebnisse stellen sich im Detail wie folgt dar:

- 1. Erhöhung der kollektivvertraglichen Stundenlöhne um 2,4% bei gleichzeitiger Aufrundung auf volle Euro-Cent-Beträge.**
- 2. Anhebung der Lehrlingsentschädigungen um 2,4% bei gleichzeitiger Aufrundung auf volle Euro-Beträge.**
- 3. Verlängerung der Lohnkategorie für Teilqualifikanten um ein Jahr.**
- 4. Der KV tritt mit 1. März 2018 in Kraft.**

Ausfertigungen der neu abgeschlossenen Kollektivverträge für Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer in den Gartenbaubetrieben Tirols können über die Homepage des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes jederzeit kostenlos heruntergeladen werden.

Jene Personen, die keinen Internet-Zugang haben, können über die Landarbeiterkammer Tirol bzw. über den Tiroler Land- und Forstarbeiterbund, beide Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel. 05 9292 3000 bzw. 3010, für Dienstnehmer kostenlos, natürlich weiterhin die schriftlichen Ausfertigungen anfordern.





Rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren insgesamt an den zwei Tagen vom 1. bis 2. Februar 2017 bei den Bildungstagen der Landarbeiterkammer Tirol am Bildungsinstitut Grillhof dabei.

Aus den Rückmeldungen der Teilnehmer ließ sich ableiten, dass die Programmgestaltung auf fruchtbaren Boden fiel und die Kommunikation zwischen Vortragenden und Teilnehmerinnen und Teilnehmer aber auch unter den Teilnehmern selbst den Anschein erweckten, dass die angebotene Weiterbildung sicher eine Erhöhung der Lebensqualität in Aussicht stellte. Sogar zu den vermeintlichen „trockenen Fachthemen“ aus der Pensionsversicherung, der Arbeitnehmerveranlagung und des „Fit2work“ war die Zustimmung groß, was vorwiegend auf die

sehr kompetenten Ausführungen hervorragender Referenten zurückzuführen war.

Am Abend wurden die schon traditionell gewordenen Wattermeisterschaften der Landarbeiterkammer durchgeführt. Nach spannenden Partien siegte wieder einmal die Osttiroler Bezirksführung des TLFAB in Person von Peter Kofler und Josef Altenweisl.

Am zweiten Tag wurden in Gruppen verschiedene Themenbereiche wie „Basiswissen für Betriebsräte“, „Kommunikation – damit Gesagtes gehört und auch verstanden wird!“, „Social Media – „Der sichere Umgang mit Facebook, Twitter, Foren und Chats“ und „Digitale Fotografie und Bildbearbeitung“ erarbeitet. Fachlich bestens orientierte Referenten sorgten

dafür für ein interessantes und spannendes Input.

Unser Dank für diese Veranstaltung gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, dem Tiroler Bildungsinstitut Grillhof für die hervorragende Betreuung und Bewirtung und dem Land Tirol für die Bereitstellung von finanziellen Mitteln, ohne die diese Schulung nicht so leicht realisiert hätte werden können.

Die Landarbeiterkammer wird daher, auch in der Zukunft Schulungen für ihre Mitglieder und ihre Funktionäre anzubieten. Wir hoffen natürlich, dass dieses Angebot auch von den Mitgliedern und Funktionärinnen und Funktionären entsprechend angenommen wird.



„Es war insgesamt sehr lehrreich, aber auch unterhaltsam. Ich habe sehr viel mitnehmen können, das ich hoffentlich für meine Aufgabe als Betriebsrat gut umsetzen kann.“

(Andreas Deutschmann, Standortleiter und Betriebsratsvorsitzender der „Unser Lagerhaus WHG“ in Tirol mit mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Wenna)

„Die Bildungstage waren sehr informativ, praxisbezogen und machten bei lockerer Atmosphäre viel Spaß!“

(Josef Altenweisl, Forstfacharbeiter und BO-Stv. des TLFAB aus Obertilliach)





Teilnehmer am ersten Tag



Pensionsexperten Dr. Bernard und Mag. Niederwieser



Steuerfachmann Gerhard Mattedi



Mag. Peter Fitz - Projektleiter von fit2work

BILDEindrücke der ...



geselliges Beisammensein



... volle Konzentration



Teilnehmer beim Watten



Preisverleihung



Mag. Johannes Schwaighofer - Betriebsräteseminar



„Social Media“ mit Daniel Mader



Sebastian Holzknecht - Fotografie



Kommunikation mit Margit Bacher

...BILDUNGSTAGE AM GRILLHOF





Private Unfallversicherung zahlt sich auch beim Arbeitsunfall aus

Die Landarbeiterkammer Tirol war im vergangenen Jahr mit zwei besonders heiklen Fällen konfrontiert.

Im einen Fall erlitt ein Almhirte beim Versuch das Vieh aus dem brennenden Stall zu treiben schwere Verbrennungen und wurde der Verletzte in weiterer Folge mit dem Notarzthubschrauber in die Klinik geflogen. Erschwerend kam hinzu, dass der Arbeitnehmer nicht zur Sozialversicherung angemeldet worden war.

Beim anderen Fall verunglückte ein Berufsjäger auf seinem Reviergang zur Bestätigung von Gamswild. Beim Abstieg rutschte er auf nassen Boden aus und verdrückte sich den Fuß derart, dass später eine Außenknöchelfraktur festgestellt werden musste. Der Verletzte konnte selbst die Bergrettung verständigen, welche ihn mittels Geländebare zur nächsten Almhütte trug und von dort mittels Bergrettungsfahrzeug ins Tal brachte.

Beide Arbeitnehmer erholten sich glücklicherweise von ihren Verletzungen zur Gänze, doch zog sich die finanzielle Abwicklung der Arbeitsunfälle länger hin als die eigentliche Heilung. Dem Almhirten wurden zunächst von

der Bergrettung knapp 300 Euro, vom Helikopterbetreiber für den Transport etwa 1050 Euro und vom Krankenanstaltsträger ca. 8000 Euro für die Heilbehandlung in Rechnung gestellt. Der Berufsjäger erhielt lediglich eine Rechnung von der Bergrettung über gut 2950 Euro für den Transport.

Durch arbeitsrechtliche Intervention der Landarbeiterkammer konnte für den Almhirten im ersten Schritt erreicht werden, dass das Arbeitsverhältnis nachträglich zur Sozialversicherung angemeldet werden musste, wodurch der Unfall als Arbeitsunfall galt.

Beim Arbeitsunfall hat der Verletzte freilich Anspruch auf Heilbehandlung, doch kommt für diese Kosten nicht die AUVA, sondern in aller Regel die Gebietskrankenkasse auf. Nur im Falle der Einlieferung in ein Unfallkrankenhaus der AUVA übernimmt diese die Kosten für die Unfallheilbehandlung. Das nächste AUVA-Unfallkrankenhaus befindet sich allerdings in Salzburg, keines in Tirol. Die Frage wer die Heilbehandlung zu bezahlen hat, ist auch deswegen von Bedeutung, da der Verletztentransport zur Heilbehandlung zählt.

Falsch ist die landläufige Annahme, dass beim Arbeitsunfall sämtliche Kosten für die Heilbehandlung vom jeweiligen Sozialversicherungsträger ohnehin übernommen werden. Eine Lücke besteht nämlich ausgerechnet bei den je nach Einzelfall variablen Transport- und Einsatzkosten.

Hinsichtlich der Hubschrauberbergung besteht seit 01.07.2015 ein Vertrag zwischen der Sozialversicherung und den österreichischen Flugrettungsbetreibern, wonach Rettungseinsätze zur Gänze oder pauschal (teil-) abgegolten werden. Diese Regelung ist auch beim Arbeitsunfall zu beachten, bei dem alles darauf hinausläuft, ob der Hubschraubereinsatz medizinisch notwendig war, weil Lebensgefahr bestand, oder auch die kurzfristige Entwicklung einer Lebensbedrohung nicht ausgeschlossen werden konnte (NACA IV-VI).

Beim Almhirten wurde vom Notarzt NACA IV festgestellt, weil eine Lebensbedrohung nicht ausgeschlossen werden konnte. Daher übernahm die Gebietskrankenkasse die vollen Kosten für den Hubschraubertransport, ferner den Bergrettungseinsatz sowie die Heilbehandlung in der Klinik ohnehin. Bei NACA III, also einer schweren, aber nicht lebensbedrohlichen

Störung, z.B. Oberschenkelfraktur, hätte die Gebietskrankenkasse nur den Pauschbetrag von knapp 1000 Euro übernommen. Eine Differenz wäre vom Versicherten zu bezahlen gewesen.

Beim verunglückten Berufsjäger kam kein Hubschrauber zum Einsatz; ob der Außenknöchelfraktur wäre wohl von NACA III auszugehen gewesen und hätte damit auch nur der Pauschbetrag zugestanden. Stattdessen sah sich die Bergrettung jedoch mit einem schwierigen Einsatz konfrontiert. In diesem Fall sehen die Satzungen der Gebietskrankenkasse vor, dass in Hinblick auf den Kostenersatz ein sogenanntes „Sonstiges Verkehrsmittel“ pauschal abgegolten wird. Der hier festgesetzte Kostenersatz beträgt 72 Euro. Dem Berufsjäger wurden daher aufgrund seines Arbeitsunfalles nicht einmal 2,5 Prozent der Transportkosten in Höhe von etwa 2950 Euro ersetzt, aber auch erst dann, nachdem er den Nachweis erbrachte, den vollen Rechnungsbetrag an die Bergrettung bezahlt zu haben.

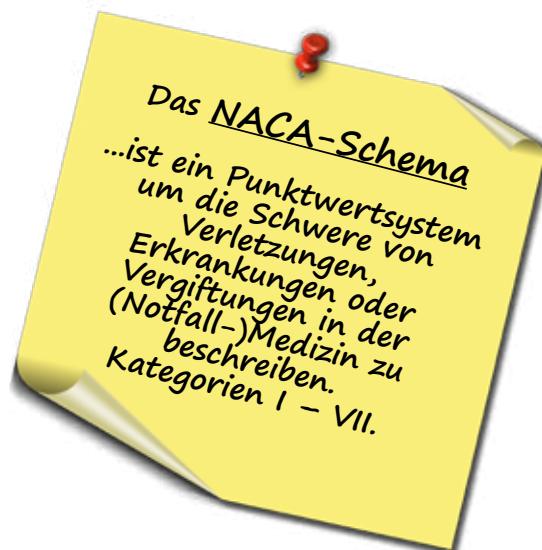
Glücklicherweise verfügte der Berufsjäger über eine private Unfallversicherung.

Dieser wurde der Fall vorgelegt, sprachen die Vertragsbedingungen nicht dagegen und wurde so der gesamte Differenzbetrag von der privaten Unfallversicherung übernommen. Widrigenfalls hätte der verkürzte Berufsjäger probieren müssen, sich entweder bei der Gebietskrankenkasse oder bei seinem Arbeitgeber schadlos zu halten, freilich mittels Klage.

Zweierlei Schluss ist zu ziehen. Erstens, jedem Arbeitnehmer, speziell jenem in der Land- und Forstwirtschaft muss der Abschluss einer - paradoxe Weise - privaten Unfallversicherung dringend angeraten werden. Nicht nur liegt das Risiko eines Arbeitsunfalles im arbeitskulturellen Umfeld der Land- und Forstwirtschaft naturgemäß höher, sondern fallen auch die problematischen Verletztentransportkosten aufgrund der entfernteren Einsatzorte höher aus oder kann der Transport nicht

vom Roten Kreuz besorgt werden. Zweitens, die hier klaffende Lücke in der gesetzlichen Sozialversicherung kann im Jahr 2018 nur schwerlich hingenommen und schon gar nicht begriffen werden. Die Landarbeiterkammer sowie der Land- und Forstarbeiterbund werden sich bemühen, gemeinsam mit den zuständigen Sozialversicherungsträgern eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung herbeizuführen.

Mag. Johannes Schwaighofer



Die Landarbeiterkammer erledigt für dich (Sie) und alle weiteren Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft Tirols unter anderem:

- Leitung des Kammeramtes;
- Mitwirkung bei der Regelung von Dienstverhältnissen und Abschluss von Kollektivverträgen;
- Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen;
- Redaktion und Gestaltung des Mitteilungsblattes;
- Interessenpolitik, Kommunikation und Bildungsangelegenheiten

Immer für Dich/Sie da:

Dr. Günter Mösl
Kammerdirektor der Landarbeiterkammer Tirol

Tel.: 05 92 92 3001
Mobil: 0664/63 28 090
E-Mail: guenter.moesl@lk-tirol.at



Foto: Die Fotografen

The screenshot shows the official website of the Tiroler Gebietskrankenkasse (TGKK). At the top, there is a navigation bar with links for 'KONTAKT', 'MEINE SV', 'LOGIN', and a search bar. Below the navigation, there are four main service sections: 'SERVICE / FORMULARE', 'ÜBER UNS', 'LEISTUNGEN VON A - Z', and 'MEINE SV / MEINE TGKK'. The 'VERSICHERTE' section features a photo of a young boy whispering into a girl's ear. The 'DIENSTGEBER' section shows two men in business attire. The 'VERTRAGSPARTNER' section shows a man in a white coat. The 'PRESSE' section shows a person holding a newspaper. The bottom of the page has a red footer bar.

Foto: TGKK

Service und Beratung auf einen Klick

Über das Service-Portal der Tiroler Gebietskrankenkasse können Versicherungswege schnell und bequem online erledigt werden, egal ob Wahlarzt-Rechnungen einreichen oder Versicherungsdatenauszug erstellen.

Neben der persönlichen Betreuung in den zehn Servicestellen baut die TGKK auch das Angebot im Internet aus. In vielen Fällen ist es gar nicht mehr nötig, persönlich und zu bestimmten Öffnungszeiten bei der Sozialversicherung zu erscheinen. Die Mehrzahl der Behördengänge kann online erledigt werden. Die TGKK hat ihr umfangreiches Angebot an Online Services ausgebaut und hat diese nun im Portal „Meine SV – ein Angebot Ihrer TGKK“ zusammengefasst.

Eigenes Profil, Anträge und Bestätigungen

„Meine SV – ein Angebot Ihrer TGKK“ bietet den Versicherten rund um die Uhr eine breite Palette an Online-Services. Die Versicherten sparen sich dadurch unnötige Wege und gleichzeitig wird die Verwaltung der Sozialversicherungsträger entlastet. Der Einstieg in das Portal erfolgt über den Login-Bereich auf der TGKK-Homepage www.tgkk.at.



© TGKK/Bruckner

„Die Zufriedenheit unserer 585.000 Versicherten in Tirol ist uns sehr wichtig. Über unser Service-Portal bauen wir das Dienstleistungsangebot weiter aus.“
Werner Salzburger, TGKK-Obmann

Einfach, sicher und bequem

Zur Sicherheit der persönlichen Daten ist der Zugang nur nach Identifizierung mittels Handy-Signatur oder Bürgerkarte möglich. Mit schnellem Klick lassen sich so Wahlarztrechnungen schnell und bequem online einreichen. Mehr Informationen unter www.tgkk.at/meinesv

Digitale Signatur

Zur Sicherheit der persönlichen Daten ist der Zugang zu „Meine SV – ein Angebot Ihrer TGKK“ nur nach Identifizierung mittels digitaler Signatur (Bürgerkarte) möglich. Alles was Sie dafür benötigen, ist ein empfangsbereites Mobiltelefon. Die Aktivierung und die Nutzung der Handy-Signatur sind kostenlos.

Aktivierung:

direkt in der Tiroler Gebietskrankenkasse, Klara-Pölt-Weg 2

**Montag bis Donnerstag
07.30 – 15.00 Uhr
Freitag 07.30 – 14.00 Uhr
Schalter 7 und 8**

sowie nach Voranmeldung in allen Servicestellen der TGKK.

Informationen: 059160-1400

ÖLAKT zu Bundesforste- Reorganisation der Forsttechnik:

„Arbeitsplätze und Know-How gehen verloren“

Die Österreichischen Bundesforste nehmen trotz satter Gewinne eine Reduktion der eigenen Holzerntekapazitäten vor, die den Verlust von 40 Arbeitsplätzen in der Forsttechnik, überwiegend in Salzburg und Tirol, bedeutet. Der Österreichische Landarbeiterkammertag steht der Reorganisation kritisch gegenüber und will sich nun für einen möglichst weitreichenden Sozialplan einsetzen.

Erst vor zwei Tagen vermeldeten die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) per Aussendung ihre Wald-Bilanz 2017, in der von Wetterkapriolen, enormen Schadholzmengen und vielfältigen Herausforderungen in den nächsten Jahren zu lesen ist. Wenige Stunden später wird in einer Sitzung des ÖBf-Aufsichtsrates eine Reorganisation des Profitcenters Forsttechnik beschlossen, die den Verlust von bis zu 40 Arbeitsplätzen bedeutet.

Im Detail sieht das Konzept des ÖBf-Vorstandes die Schließung der Werkstättenstandorte in St. Johann/Pongau und Kramsach sowie die Reduktion eigener Harvester (von 4 auf 0 Geräte) und eigener Seilkräne (von 12 auf 5) vor. „Dass sich die Bundesforste aus ihrem Kerngeschäft der Holzernte zurückziehen, ist aus unserer Sicht die falsche Entscheidung. Mit dem Verlust der Arbeitsplätze geht dem Betrieb sehr viel Know-How verloren“, kann ÖLAKT-Vorsitzender Andreas Freistetter, der als Zentralbetriebsrat bei den Bundesforsten zuvor sämtliche Möglichkeiten ausgeschöpft hat, um Vorstand und Aufsichtsrat von ihren Reorganisationsplänen abzubringen,



die beschlossenen Maßnahmen nicht nachvollziehen.

„Stattdessen werden zukünftig noch mehr Holzerntetätigkeiten im Betrieb an externe Schlägerungsunternehmen vergeben, die überwiegend ausländische und großteils forstfachlich nicht ausgebildete Arbeiter beschäftigen. Dadurch steigt auch die Gefahr von Lohn- und Sozialdumping, wie uns einzelne Fälle gerade in den Wäldern der Bundesforste deutlich vor Augen geführt haben. Das ist nicht nur für uns als Interessenvertretung im Sinne unserer Tausenden heimischen Waldarbeiter, sondern auch im Sinne

des österreichischen Steuerzahlers völlig inakzeptabel“, so Freistetter weiter.

Für die bis zu 40 Beschäftigten, die durch die Umstrukturierungen ihren Arbeitsplatz in der Forsttechnik verlieren, fordert der ÖLAKT einen weitreichenden Sozialplan. „Wir erwarten uns, dass der Vorstand in Hinblick auf die Bereitstellung von Ersatzarbeitsplätzen noch einmal aktiv wird“, sieht Freistetter die ÖBf-Spitze in der Pflicht, die betroffenen Dienstnehmer nicht sich selbst zu überlassen.

LAK
Landarbeiterkammer Tirol
mehr als nur eine gesetzliche Interessenvertretung

Die grünen Daumen des Stadtmagistrates Innsbruck

25.000 Bäume stets im Blick

Es gibt nur wenige Ämter im Stadtmagistrat, deren Arbeit für die InnsbruckerInnen so direkt sichtbar ist, wie die des Amtes für Grünanlagen. Die zur Landarbeiterkammer zugehörigen 90 MitarbeiterInnen, inklusive sieben Lehrlingen, unterstützen von 39 Saisonarbeitskräften sowie 15 bei Bedarf eingesetzten Asylarbeitskräften, beweisen einen grünen Daumen, wenn es um die 133 ha Grünanlagen in Innsbruck geht. Die Betreuung und Instandhaltung der 65 Kinder- und 25 Ballspielplätze fällt ebenso in den Aufgabenbereich des Grünanlagenamtes, genauer den Referaten „Planung und Bau“ sowie „Pflege und Service“.

POSITIVE BAUMBILANZ

Bäume spielen eine wesentliche Rolle in der Ökologie und sind verantwortlich für das gute Stadtklima Innsbrucks, beispielsweise durch Sauerstoffproduktion, Staubbindung und Schattenbildung. „Innsbrucks Bäume prägen das Erscheinungsbild unserer Stadt und spielen eine wesentliche Rolle zum Erhalt der ausgezeichneten Lebensqualität in der Tiroler Landeshauptstadt“, ist der zuständige Stadtrat Fritz überzeugt.

Mit dem Baumpflegetrupp kümmern sich zehn Fachkräfte um das Wohl der 25.000 Innsbrucker Bäume. Mehr als 15.000 Arbeitsstunden werden jährlich in dieses Aufgabengebiet investiert.

Im Jahr 2017 wurden 227 Neu- und Ersatzpflanzungen durchgeführt: Ein Plus von 15 Bäumen, denn 212 mussten aufgrund von Pilzbefall und hohem Alter entfernt werden. Amtsleiter Ing. Thomas Klingler erläutert die



Grenzen der Baumpflege: „Schlechte Standortbedingungen, Überalterung und höher Schädigungsgrad begrenzen die Möglichkeiten der Baumpflege. Der Baum ist nun einmal ein Lebewesen, dessen Lebenszeit mit technischen Mitteln nicht beliebig verlängert werden kann.“

Ein Highlight im vergangenen Frühjahr war die Großbaumverpflanzung von zwei Ahornbäumen im Zuge



der Leitungserneuerung in der Reichenauer Straße. Die zwei schön entwickelten und gesunden Säulen-Ahorne wurden in einer Wiese im Gartenbauhof „übersommert“ und im November von einem Spezialgerät wieder an ihren ursprünglichen Standort gebracht.

DER GRÜNE DAUMEN IST MANCHMAL BUNT

In den 1.600 m² Hochglas- und 750 m² Folienhausfläche sorgen die fünf MitarbeiterInnen der Stadtgärtnerei, inklusive eines Lehrlings, für die Anzucht der über 80.000

Einjahresblumen. Verwendung finden diese als bunte Farbtupfen in den Parks und auf Verkehrsflächen in Innsbruck. Die Blumenbeete werden zur optischen Aufwertung und Abwechslung im Frühjahr, Sommer und Herbst jeweils neu bepflanzt. Sehr beliebt sind bei den InnsbruckerInnen die farbenfrohen Blumenwiesen, die häufig auf Verkehrsflächen zum Einsatz kommen. Die intensiven Blüten sind reich an Nektar und Pollen und ziehen damit beispielsweise Bienen und Schwebefliegen vermehrt an. Auf diese Weise entsteht ein kleines Ökosystem, welches sich das ganze Jahr über ungehindert entwickeln kann.

NATUR FINDET STADT

Auf den sieben städtischen Friedhöfen wird seit einigen Jahren erfolgreich das Projekt „Natur findet Stadt“ umgesetzt. Auch im vergangenen Jahr wurden Nisthilfen für Fledermäuse, Meisen, Turmfalken sowie Solitärbienen und -wespen angebracht.

Das Referat „Friedhöfe“ verwaltet rund 25.500 Grabstätten, führte im Jahr 2017 mehr als 950 Beerdigungen durch und kümmert sich die Instandhaltung und Pflege der Friedhofsanlagen.

Mit einer mobilen Beschallungsanlage im Außenbereich des neuen Teiles des Ostfriedhofes wurde die 2016 installierte Beschallungsanlage des alten Teiles vervollständigt.

Senioren-Alltag

von Reinhard Witting



Dann musst du halt googeln

Heute wissen schon die Kleinsten mit den zur Verfügung stehenden modernen Medienmitteln umzugehen. Wir durchforsteten noch lange umfangreiche Lexikas. In der Zwischenzeit nutzen auch wir schon oftmals schnell und unkompliziert das große, weite Internetwissen.

Kürzlich trafen wir uns im Familien- und Freundeskreis zur Geburtstagsfeier unserer Schwiegertochter Bianca. Mit dabei auch ein Gesangs- bzw. Gitarrenduo. Dieses unterhielt die Jungen, aber auch - dank vernünftiger Lautstärke und Liedauswahl - sehr angenehm, uns ältere Semester.

Begeistert davon waren besonders die Kleinsten mit Emma (5), Paula (7) und Laura (4). Sie hielten sich gerne in der Nähe der Musik auf, tanzten und sangen mit – sofern es der Text zuließ.

Selbstverständlich waren sie bald mit den beiden Musikern, besonders der Sängerin, in Gespräche verwickelt und so spielten diese zwischendurch auch Kinderlieder. Plötzlich fiel Emma noch ein Lied, das offensichtlich nur die Kinder genau kannten, ein. Die Sängerin jedoch war mit diesem, besonders dem Text, nicht so vertraut und meinte: „Emma, da kenn ich nur die Melodie, aber keinen Text“. Emma darauf wie aus der Pistole geschossen: „Dann musst du den Text halt googeln!“

Damit hatte sich natürlich alle Lacher auf ihrer Seite. Schon interessant, wie das Medium Internet schon die Kleinsten in all ihren Facetten beeinflusst und diese das bereits ganz selbstverständlich in den Alltag einbauen.

Ich selbst habe durch Jahrzehnte im Duden- Lexikon nachgeschlagen, wenn ich eine Information aus dem Wissensschatz der großen weiten Welt benötigte. Noch heute stehen diese Wälzer im Bücherregal. Fallweise benutze ich diese auch noch. Allerdings haben sie den Nachteil, dass sie nicht auf dem aktuellen Stand gehalten und deshalb alle paar Jahre mit nicht unbeträchtlichen Kosten ausgetauscht werden sollten, wollte man auf dem letzten Stand sein. Das Verb „googeln“ gibt es erst seit einigen Jahren und hat seit 2004 sowohl im Duden, als auch

im Österreichischen Wörterbuch Aufnahme gefunden. Dort wird auch erklärt was darunter zu verstehen ist: nachschlagen, recherchieren, suchen!

Der Ausdruck leitet sich ursächlich von Google, dem Marktführer von Internet-Suchmaschinen ab. Dieser bearbeitet, nach eigenen Angaben pro Tag mehr als 3 Milliarden Suchanfragen.

Natürlich habe auch ich mich diesen neuen Möglichkeiten nicht verschlossen. Ist es doch mehr als praktisch in Sekunden, alles nur Erdenkliche, nachschlagen zu können. „Allerdings ist die Welt keineswegs alles, was Google auflistet (Florian Rötzer)“. Interessant dazu auch ein Buch von Gerald Reischl: „Die Google-Falle – die unkontrollierte Weltmacht im Internet“.

So sollten wir also diese neuen Möglichkeiten ganz selbstverständlich – aber immer mit Hirn und Vorbehalt – nutzen. Nicht alles was wir lesen und hören, muss wahr sein. Denken wir nur an die vielen „Fake News“ und deren Auswirkungen, gerade in der jungen Vergangenheit.

Selbst versuche ich immer öfter nicht nur die „Wahrheiten“ aus dem Internet, sondern quer-gelesen oder gehört, mit jenen aus den Tageszeitungen und unabhängigen TV- und Radiomeldungen gegenzuprüfen.

Ja und nun zurück zu unserer Geburtstagsfeier und zum von Emma gewünschten Liedtext. Die Sängerin hat diesen tatsächlich sofort mit ihrem Handy gegoogelt und das Lied dann mit den Kindern gemeinsam gesungen. Die Geburtstagsfeier bot so für den Senioren-Alltag, überraschend wieder eine neue kleine Geschichte.

GärtnerTipps

von Gärtnermeister

Michael Ruech



Bärlauch, ein fast vergessenes Gemüse

Wenn auch noch in den meisten Teilen Tirols Schnee bis ins Tal liegt, die Tage werden länger, Palmkätzchen beginnen schon auszutreiben, und an Sonnenhängen wo kein Schnee mehr liegt beginnen schon der Winterling und das Schneeglöckchen zu blühen.

Die Natur lässt sich also nicht mehr aufhalten. Morgens beginnen die Amseln zu singen und einige andere Vögel machen das auch. In Tirol leider nicht oft anzutreffen ist der Bärlauch, der fast zur gleichen Zeit wie das Schneeglöckchen seine saftig grünen Blätter aus dem Boden treibt.

Bärlauch (*Allium ursinum*) gehört zu den Amaryllisgewächsen (Amaryllidaceae) und ist nahe verwandt mit Schnittlauch, Knoblauch und der Zwiebel. Er wird auch gerne wilder Knoblauch oder Waldknoblauch genannt. Er kommt fast in ganz Europa, (im Mittelmeergebiet selten) und Teilen Asiens vor, wo er in Auwäldern, Laubwäldern und an Bächen, auf feuchten, schattigen, humosen und kalkhaltigen Böden wächst. Aus

einer schlanken, weißen Zwiebel treibt Bärlauch jährlich im zeitigen Frühjahr aus. Seine sattgrünen, unterseits matten, lanzettlichen Blätter, die an einem ca. 10cm langen Stiel sitzen können bis zu 25cm lang werden. Seine weißen, sternförmigen Blüten, wo bis zu 20 in einer Scheindolde stehen entfalten sich von April bis Mai. Wo es ihm



passt, bildet er große Bestände, die, wenn man sie durchstreift, intensiv nach Knoblauch duften. Nach der Blüte und Samenbildung vergilben die Blätter wieder und die Pflanzen treiben erst im nächsten Frühjahr wieder aus.

Sinnvoll ist es, Bärlauch im eigenen Garten anzupflanzen, dafür können im Herbst Zwiebeln, oder im Frühjahr junge Pflanzen, die im Fachhandel erhältlich sind, gesetzt werden. Hier eignet sich am besten ein

schattiger Platz unter Bäumen oder Sträuchern. Wie schon erwähnt, braucht er einen humosen, feuchten Platz. Fühlt er sich wohl, breitet er sich schnell aus, deshalb ist es ratsam eine Rhizomsperrre um die Pflanzen einzugraben.

Verwechslungsgefahr besteht mit den Blättern der Herbstzeitlosen oder des Maiglöckchens, die beide sehr giftig sind, deshalb dürfen diese im Garten niemals zusammengesetzt werden. Am besten etwas an den Blättern reiben, denn nur Bärlauch hat den typischen Knoblauchgeruch.

Bärlauch ist eine altbekannte Gemüse- Gewürz- und Heilpflanze. Alle Teile sind essbar, gegessen werden aber hauptsächlich die Blätter, fein geschnitten in Öl als Pesto, als Topfenaufstrich, oder nur frisch gehackt auf ein Butterbrot.



Übrigens, im Gegensatz zu Knoblauch oder Zwiebel erzeugt Bärlauch wenig Mundgeruch. Die Pflanze ist sehr gesund und wurde im Mittelalter schon häufig verwendet, vor allem gegen Verdauungsstörungen.



Bärlauch

Maiglöckchen

Herbstzeitlose



Bärlauchpesto

300g Bärlauchblätter
geröstete Pinienkerne mit Olivenöl in Küchenmaschine zerkleinert und mit Salz und Pfeffer gewürzt.

Bärlauchsuppe:

150g Bärlauch frisch
1EL Mehl
2 EL Butter
1L Gemüsebrühe, Salz und Pfeffer.

Bärlauch in Butter dämpfen lassen, Mehl darüber streuen, mit Gemüsebrühe auffüllen und 10 Minuten kochen lassen, vom Herd nehmen und pürieren, mit Salz und Pfeffer würzen und mit Sahne verfeinern.

Ich wünsche guten Appetit!

Sprechtag der Landarbeiterkammer Tirol

- 4. April 2018, **9 bis 12 Uhr** in der BLK Imst
- 6. April 2018, **9 bis 12 Uhr** in der BLK Wörgl
- 9. April 2018, **10 bis 13 Uhr** in der BLK Lienz

Die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, Angestellten, Lehrlinge und Pensionisten erhalten hierbei von **Mag. Johannes Schwaighofer** Auskünfte in Fragen des Arbeitsrechtes, des Sozialrechtes (Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung), des Steuerrechtes, in allgemeinen Rechtsfragen sowie von **Ing. Andresas Kirchmair, ABL** in Fragen der Förderung des Landarbeiter-Eigenheimbaues und des sonstigen Förderungswesens der Landarbeiterkammer.

Unterlagen sind mitzubringen!



LAK PRÄSIDENT UND LANDESÖBMANN DES TLFAB
Andreas Gleirscher Mobil: 0664/83 98 910, andreas.gleirscher@lkv-tirol.at

LAK KAMMERDIREKTOR UND LANDESSEKRETÄR DES TLFAB
Dr. Günter Mösl Tel.: 05 92 92/ DW 3001, Mobil: 0664/63 28 090
E-Mail: guenter.moesl@lk-tirol.at

TIROLER LAND- UND FORSTARBEITERBUND
Sekretariat, Mitgliederverwaltung

Margit Unsinn Tel.: 05 92 92/ DW 3010, E-Mail: tlfab@lk-tirol.at

LANDARBEITERKAMMER TIROL
Sekretariat, Homepagebetreuung, Gestaltung Mitteilungsblatt

Lisa Sinnesberger Tel.: 05 92 92/ 3000, E-Mail: lak@lk-tirol.at

RECHTSABTEILUNG

Beratung und Information in arbeits-, sozial- und steuerrechtlichen Angelegenheiten, Vertretung beim Arbeits- und Sozialgericht, Kollektivverträge

Mag. Johannes Schwaighofer Tel.: 05 92 92/ DW 3002, Mobil: 0660/ 34 77 646,
E-Mail: johannes.schwaighofer@lk-tirol.at

FÖDERUNGSABTEILUNG

Beratung und Information im Bereich Förderung

Ing. Andreas Kirchmair, ABL Tel.: 05 92 92/ DW 3003, Mobil: 0664/ 6025 98 3003
E-Mail: andreas.kirchmair@lk-tirol.at

Sachbearbeiterin

Lehr- und Lernbeihilfen, Abwicklung Landarbeiterkammer-Ehrungen

Cornelia Reich Tel.: 05 92 92/ DW 3004, E-Mail: cornelia.reich@lk-tirol.at

ABTEILUNG FÜR RECHNUNGSGEWESEN

Buchhaltung, Förderungsabteilung

Brigitte Redolfi Tel.: 05 92 92/ DW 3005, E-Mail: brigitte.redolfi@lk-tirol.at

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Tiroler Land- und Forstarbeiterbund,
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck.

Medienunternehmen: Tiroler Land- und Forstarbeiterbund ,
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck.

Redaktion: Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel. (+43) 05 92 92 3010
Fax: (+43) 05 92 92 3099, E-Mail: landundforstarbeiterbund.at/tirol

Herstellung und Druck: Egger Druck GmbH,
Palmersbachweg 2, 6460 Imst

Fotos: Alle Bilder ohne Vermerk stammen aus dem Bildarchiv der LAK Tirol

P.b.b. Österreichische Post AG | MZ | 02Z030216M
TLFAB | 6020 Innsbruck | Brixner Straße 1

UNSERE NÄCHSTE AUSGABE
DES MITTEILUNGSBLATTES
„DER LANDARBEITER“
ERSCHEINT VORAUSSICHTLICH
ENDE **MÄRZ 2018**

